

## Wirtschaft nimmt Erholungskurs wieder auf

Die Wirtschaft in der Region Südostoberbayern kehrt trotz Dauer-Lockdown zu ihrem Erholungskurs zurück. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim erreicht 108 Punkte. Zu Jahresbeginn lag der aus Lageurteilen und Erwartungen zusammengesetzte Indikator lediglich bei 97 Punkten. Anders als das gesamt-bayerische Ergebnis erreicht die Stimmung in der Region noch nicht das Vor-Corona-Niveau. Ein Grund dürfte die Tourismuswirtschaft sein, die wegen der Pandemiebeschränkungen am Boden liegt und für die Region eine hohe Bedeutung hat.

Die Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage sichtbar zufriedener als noch zu Jahresbeginn. Mit „gut“ bewerten 41 % ihre Geschäftslage, 24 % sind unzufrieden. Per Saldo steigen die Lageurteile von 7 auf 17 Punkte. Die hohen Anteile von guten und schlechten Voten spiegeln

eine Zweiteilung in der Wirtschaft wider. Die Spaltung dürfte – wie in Bayern insgesamt – maßgeblich auf die Corona-Beschränkungen zurückzuführen sein. An Branchen, die von den Corona-Beschränkungen betroffen sind, wie der stationäre Einzelhandel, die Tourismusbranche, die Kultur- und Kreativwirtschaft, das Veranstaltungsgewerbe oder die personenbezogenen Dienstleistungen, geht die Erholung bislang weitgehend vorbei. In der exportstarken Industrie und in Unternehmen, die eng mit der Industrie verbunden sind oder deren Geschäfte keinen persönlichen Kundenkontakt bedürfen, hat sich die Lage spürbar verbessert.

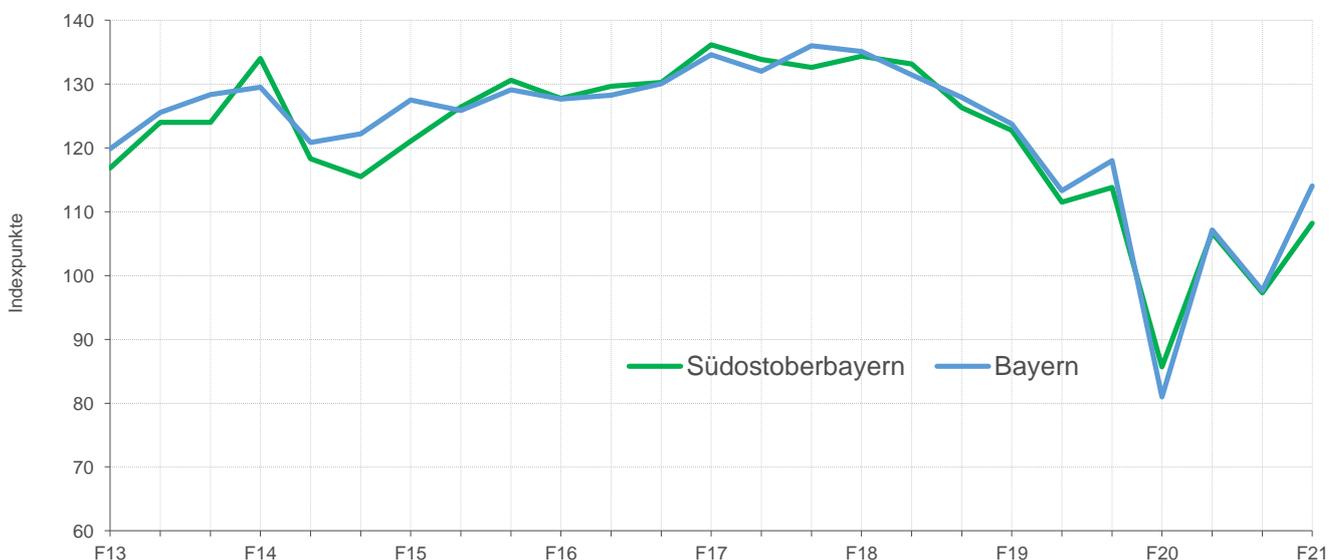
Auf die kommenden Monate blicken die Unternehmen etwas optimistischer als noch zu Jahresbeginn: 20 % rechnen mit einer Geschäftsbelebung, ebenso viele jedoch mit einer Eintrübung. Zu Jahresbeginn lag das Verhältnis bei 17 : 28.

Die Unternehmen nennen eine

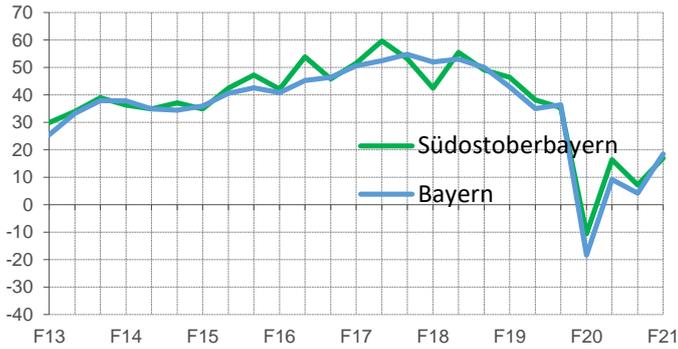
Reihe von Risiken, die die weitere Erholung gefährden könnten. Neben der Corona-Pandemie wird zunehmend auf steigende Energie- und Rohstoffpreise (55 % sehen hierin ein Risiko) sowie auf Lieferschwierigkeiten verwiesen. Ferner beeinträchtigen der Mangel und Wettbewerb um Fachkräfte bereits wieder stärker die Geschäftstätigkeit: Fast jedes zweite sieht im Fachkräftemangel ein Hemmnis für die Geschäftsentwicklung.

Für den Arbeitsmarkt zeichnet sich insgesamt eine Stabilisierung ab: 15 % möchten Personal einstellen, 17 % Stellen streichen. Per Saldo liegen die Personalpläne mit -2 Punkten nur knapp im Minus, zu Jahresbeginn waren es -8 Punkte.

Das gestiegene Vertrauen in die Erholung spiegelt sich zudem in den Investitionsplänen wider: 26 % möchten ihre Investitionen ausweiten. Dies ist ein ähnlich hoher Wert wie vor der Pandemie.

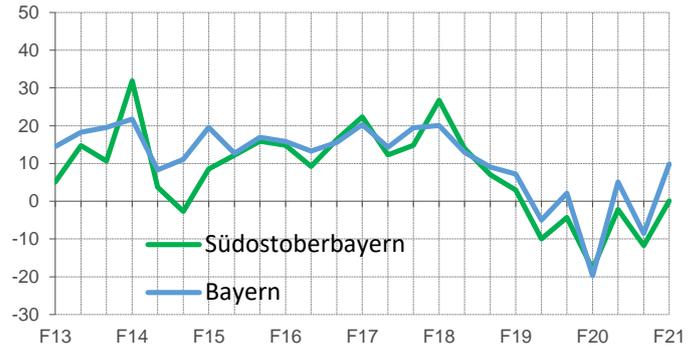


## Lage



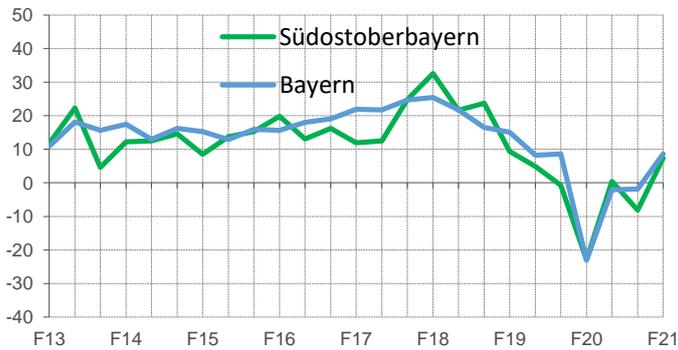
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäfts Lage

## Erwartungen



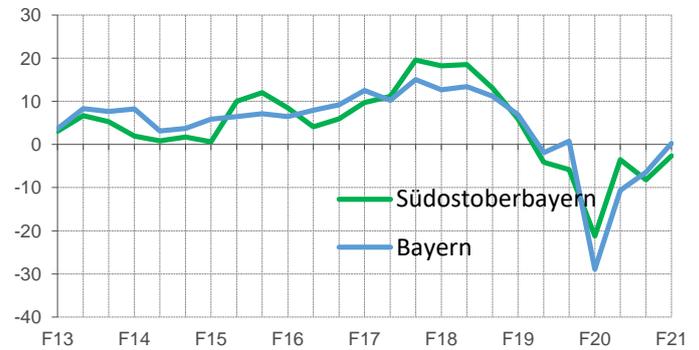
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

## Investitionspläne



Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

## Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau